



Nachwuchstagung der SINa
****12. - 13. September 2014 an der Hochschule Merseburg ****

R e f e r e n t _ i n n e n & A b s t r a c t s

BDSM Sexualitäten – Eine Feldforschung zum Thema Sadomasochismus

Kirstin Linnemann

Der Vortrag wird einen Blick auf und in eine sich ausdifferenzierende sadomasochistische Subkultur werfen. Die Referentin wird erstmals Ergebnisse ihrer Anfang 2014 durchgeführten Onlinestudie zu Beziehungen und Rollenverhalten BDSM orientierter Menschen vorstellen (n=2000).

Kirstin Linnemann studiert derzeit an der Hochschule Merseburg *Angewandte Sexualwissenschaften*. Sie arbeitet als Sozialpädagogin und ist Wissenschaftsbeauftragte der „Bundesvereinigung Sadomasochismus e.V.“

Langweiliges Singleleben - erfüllende Beziehungen? Serielle Monogamie in studentischen Beziehungsbiografien

Maika Böhm

Der Vortrag stellt ausgewählte Ergebnisse zweier aktueller Studien zu studentischer Sexualität vor, die derzeit am Hamburger Institut für Sexualforschung und Forensische Psychiatrie des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf (UKE) durchgeführt werden. Eingangs werden – basierend auf den quantitativen Daten (n=2082) einer deutschlandweiten Fragebogenerhebung – Beziehungserfahrungen und sexuelle Erfahrungen von Studierenden dargestellt. Im Mittelpunkt des Vortrags stehen die Ergebnisse der qualitativen Interviewstudie (n=135), die studentische Beziehungen und Sexualität detailliert explorieren und in einer Lebensverlaufsperspektive abbilden.

Maika Böhm, Dipl. Sozpäd., MA Gender und Arbeit, war bis 2012 Mitarbeiterin der pro familia Schleswig Holstein (derzeit beurlaubt) und ist aktuell wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Sexualforschung und Forensische Psychiatrie (UKE) sowie Redakteurin der Zeitschrift für Sexualforschung. Bisherige Arbeits- und Forschungsschwerpunkte: Sexualpädagogik und Familienplanung, Gender in der Sozialen Arbeit und sozialwissenschaftliche Sexualforschung

Sexuelle Grenzverletzungen: zwischen problematisierter Abweichung und institutioneller Norm

Prof. Dr. Heinz-Jürgen Voß

Sexuelle Grenzverletzungen werden im aktuellen Diskurs als Ausnahmeerscheinungen beschrieben und skandalisiert. Sexuelle Gewalt erscheint damit als etwas, das aus der Norm falle.

Im Referat wird eine Perspektivverschiebung vorgeschlagen: Sexuelle Gewalt ist ein struktureller Bestandteil der aktuellen Gesellschaft. In einigen Bereichen wird sie – routinemäßig und staatlich befördert – durchgeführt. Aus einer solchen Perspektive stellen sich Fragen um die Verhinderung von sexueller Gewalt anders: Es geht um systemische Lösungen, in der die deutsche Gesellschaft aktiv (sexuelle) Grenzüberschreitung und Gewalt verlernt.

Prof. Dr. Heinz Jürgen Voß ist seit Mai 2014 im Rahmen der BMBF-Förderlinie "Sexualisierte Gewalt in pädagogischen Einrichtungen" geförderten Forschungsprofessur „Sexualwissenschaft und Sexuelle Bildung“ an der Hochschule Merseburg tätig.



Nachwuchstagung der SINa
****12. - 13. September 2014 an der Hochschule Merseburg ****

R e f e r e n t _ i n n e n & A b s t r a c t s

Frauen als Täterinnen

Astrid Hermann-Haase

Weibliche Täterinnen - gibt es sie wirklich? Die Wahrheit zuzulassen fällt schwer und wirkt falsch. Und trotzdem sind sie da; agieren hilf(e)los vor unseren Augen. Wie nehme ich sie wahr? Und vor allem: Wie werde ich Ihnen und den Betroffenen ihrer Gewalt gerecht? Was müssen Institutionen dafür anbieten? Wir wagen eine Expedition in ein noch wenig erforschtes Gebiet.

Astrid Hermann-Haase arbeitet als Sexualwissenschaftlerin in der Therapie von sexualisiert grenzverletzenden Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in der Fachstelle AUSWEG Magdeburg und ist stellvertretende Vorstandsvorsitzende des pro familia Landesverbandes Sachsen-Anhalt.

Sexualpädagogik mit dem Schwerpunkt Gewaltprävention

Mirja Beck / Dominik Mantey

Mirja Beck und Dominik Mantey arbeiten als wissenschaftliche Mitarbeiter_innen am Institut für Pädagogik der Universität Kiel u.a. mit den Arbeitsschwerpunkten Sexualpädagogik und Prävention sexueller Gewalt. Im Rahmen des geplanten Vortrages wird den Fragen nachgegangen, inwieweit Sexuelle Grenzverletzungen durch Lehrkräfte und durch Schüler_innen von der jeweiligen institutionellen Sexualkultur beeinflusst werden. Welche Aspekte einer schulischen Sexualkultur wirken gewaltpräventiv und welche Bedeutung hat in diesem Zusammenhang Sexuelle Bildung?

Lust an der Grenze: Szenen der Verführung zwischen Kindern und Erwachsenen in einer Kindertagesstätte

Julia König

In der aktuellen, notwendigen Diskussion über sexuelle Gewalt gegen Kinder gerinnt das Sexuelle allzu schnell zu einer Form von Sexualität, die in Beziehungen von Kindern und Erwachsenen allein unheilvoller Gefahren- und Störfaktor sein kann. Diese Form erweist sich als hochproblematisch insofern, als sie zur Verschleierung individueller und institutioneller Gewaltkonstellationen beiträgt.

Im Vortrag wird eine Herangehensweise vorgestellt, sexuelle Szenen zwischen Kindern und Erwachsenen sehr viel breiter als Teil von Erziehungs- und Sozialisationsverhältnissen zu begreifen. Erst eine solche Analyse ermöglicht die Differenzierung lustvollen Erlebens auch an der Generationengrenze von Akten der Gewalt.

Dr. des. Julia König ist wiss. Mitarbeiterin in den Erziehungswissenschaften an der Goethe Universität FfM, Mitgründerin der Forschungswerkstatt Tiefenhermeneutik und Mitglied des Fachausschusses Sexualität(en) des Bundesverbands profamilia. Systematisch in Kritischer sowie queerer und feministischer Theorie verortet, gehören zu ihren Forschungsgegenständen u.a. kindliche und Pädosexualität.